



Gut besuchter Schulanlass zum Advent

Die Eröffnung des Adventsfensters der Dorfschule Berlingen war ein Erfolg

Am vergangenen Donnerstagabend luden die Lehrpersonen und die rund 40 Kinder der Dorfschule Berlingen zur Eröffnung des Adventsfensters ein. Wieder hatten sich die Fünft- und Sechstklässler mit ihrer Lehrerin Regula Straehl tüchtig ins Zeug gelegt und die Fenster auf der Seeseite des Schulhauses mit buntem Papier hinterlegt. War es im letzten Jahr die Weihnachtsgeschichte, leuchten in diesem Advent unzählige Kerzen in die Nacht. Zur Einstimmung sang der Chor der Schüler beschauliche Lieder, teilweise mit Instrumentalbegleitung durch Kinder und Lehrerinnen. Während der schönen Lieder schon roch man den Holzrauch, der von der Westseite des Schulhauses herüberwehte, er kam von den Scheitern unter dem Suppentopf.

Suppe für einen guten Zweck

Im Anschluss waren die rund hundert Gäste eingeladen, die von den Schülern gekochte Kürbissuppe zu probieren. Dazu gab es chüschtiges Sauerteigbrot aus dem Holzofen, der hinter dem Schulhaus aufgebaut war. Vor dessen eisernem Törchen bildete sich rasch eine Schlange: Primarlehrer Klaus Junkert hatte alle Hände voll zu tun, die von ihm angepriesenen „Dünnelen“ zu backen. Vor der alten Turnhalle schenkte Regula Straehl Glühwein und Punsch aus, und im Innern boten die Schüler Selbstgemachtes zum Verkauf: Gebrannte Mandeln, verzierte Kerzen, Weihnachtskarten, Guezli ... Der Erlös aus dem Verkauf dieser Präsente fliesst in die Zünikasse der Kinder; der Erlös aus den Spenden für Essen und Trinken geht an die Spendenaktion „Jeder Rappen zählt“ von SRF3 und kommt Kindern auf der Flucht zugute.

Einmal mehr ist es den Lehrpersonen zusammen mit den Kindern gelungen, die Eltern, Grosseltern und Bekannten zu überraschen, zu beeindrucken, vielleicht auch zu rühren. Und falls die Vorweihnachtsstimmung noch nicht bei allen angekommen sein mag: Ein gutes Stück näher rückte sie an diesem ersten Dezember auf jeden Fall. Die schön gestalteten Fenster übrigens bleiben bis nach Weihnachten erleuchtet. Und sind allemal einen Spaziergang wert.

Kathrin Meier